



2022/23

Schuljahr

Handverlesen und bewegend

Matthias Angst

Mehr als 800 Schülerinnen und Schüler und rund 120 Lehrpersonen treffen sich täglich in unterschiedlichen Konstellationen im Unterricht. Das setzt unheimlich viel in Bewegung. Dieser Schulalltag ist kaum fassbar. Etwas einfacher ist es, einige Auffälligkeiten herauszupicken, die zwar dem alltäglichen Unterricht entspringen, allerdings nicht nur einer bestimmten, kleinen Kursgruppe zugutekommen, sondern sicht- und spürbar gegen aussen wirken. Die nachfolgenden Beispiele stehen daher exemplarisch für die Zehntausenden von regulären Unterrichtslektionen im Schuljahr 2022/23.

Lesejahr

Zum zweiten Mal duellierten sich mehrere Kantons- : für die Kanti Wohlen. Der ausführliche Beitrag fin-
schulen im «Lesejahr», erneut mit sehr erfreulichen : det sich auf Seite 36.
Impulsen und einem höchst erfolgreichen Ausgang :



Auf ins Lesejahr!

Homecoming der Medizin

Das Schwerpunktfach Biologie und Chemie ist allgemein sehr beliebt und wird häufig von künftigen Medizinstudierenden gewählt. Jedes Jahr absolvieren bei uns mehr als ein Dutzend Maturandinnen und Maturanden den Eignungstest fürs Medizinstudium (EMS). Die Verbindungen unserer Schule in die Medizinbranche sind nicht nur deshalb zahlreich. Letztlich darf behauptet werden, dass jede medizinische Karriere an einer Kantonsschule ihren Ursprung hat.

Das veranlasste uns zu einer Initiative: Die Kantonsschule Wohlen, der Freiamter Ärzteverband (vertreten durch unser Schulkommissionsmitglied **Dr. Cindy Geissmann**) und die Gemeinde Wohlen luden angehende und praktizierende Medizinerinnen und Mediziner im Freiamt sowie aktuelle und ehemalige



Das Podium am «Homecoming der Medizin»

Schülerinnen und Schüler am 21. Juni 2023 zu einem grossen «Homecoming der Medizin» ein. Es wurde über Dringliches wie die medizinische Versorgung und die Attraktivität des Arztberufs debattiert, miteinander angestossen und die Praxis mit der Bildung verknüpft. Nebst Landammann und Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati erwies uns der Murianer Spitaldirektor Dr. Daniel Strub die Ehre. Das Podium wurde komplettiert mit der Ehemaligen und Wohler Hausärztin **Nadja Galliker** (2003C), dem Ehemaligen und angehenden Assistenzarzt **Tobias Hildbrand** (G2016A) sowie der Schülerin **Soraja Kaddur** aus der G3A. Der Anlass stiess auf grosses Interesse; die Presse berichtete ausführlich, was alle Beteiligten sehr freute. Eine Folgeveranstaltung scheint wahrscheinlich.

YES-Miniunternehmen

Ein Angebot im Projektunterricht wird seit vielen Jahren durch die Young Enterprise Switzerland

: (YES) Miniunternehmen abgedeckt. Daraus ent-
standen im letzten Schuljahr unter der Leitung von
: **Christian Nohl** und **Martin Weiss** vier Gründungen:
: «GG's» – leckere, vitaminreiche Gummibärchen aus
: eigener Produktion
: «SevenTea» – Teebox mit allen Zutaten zum Selber-
: mischen
: «SoapUp» – handgemachte Seifen mit einem Rosen-
: quarz als Kern
: «thrift by» – Handel mit Secondhand-Kleidern
: Wir freuen uns weiterhin auf kreative Lernerfahrun-
: gen und Neugründungen. Die Tradition wird auch
: im neuen Schuljahr fortgesetzt.

EYP Conference in Valmiera

Mit **Daniel Chen** (G2D), **Lorik Goli** (G3D), **Lia Schuler** (G3D) und **Grace Räber** (G3F) qualifizierten sich vier Schülerinnen und Schüler der Kanti Wohlen für die International Conference des European Youth Parliament (EYP), die vom 16. bis 20. April 2023 in

Valmiera, Lettland, stattfand. Einen ausführlichen Reisebericht gibt es nebst zahlreichen anderen Beiträgen in unserem Newsarchiv nachzulesen: www.kanti-wohlen.ch/newsarchiv

MINT-Frauenförderung

Trotz gleicher Ausgangslage in der Vorbildung und gleich guten Fähigkeiten unterscheidet sich das Studienwahlverhalten von jungen Frauen und Männern hinsichtlich der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften) signifikant. Das beginnt bereits bei der Wahl des Schwerpunktfachs an der Kantonsschule. Die einen bevorzugen eher Physik mit angewandter Mathematik und die anderen eher Biologie und Chemie. Gründe könnten in gewissen Stereotypen und insbesondere fehlenden Rollenbildern liegen. Wer an Forschende im MINT-Bereich denkt, denkt primär an Männer und nicht an die Ingenieurinnen und Mathematikerinnen.

Um diese fachlich unbegründeten Vorurteile zu durchbrechen, schloss sich die Kanti Wohlen dem MINT-Frauenetzwerk einiger Schulen aus der Grosse Region Nordwest- und Innerschweiz an. So resultierten im letzten Schuljahr bspw. eine Exkursion für Schülerinnen ans PSI in Würenlingen, am Bez-Besuchsnachmittag gibt es Workshops «for girls only» oder es wurde eine reine Frauenkursgruppe in einem naturwissenschaftlichen Fach unter der Leitung von Lehrerinnen gebildet. Letztlich ist es unser Ziel, die Studienwahl nicht durch stereotypes Denken beeinflussen zu lassen, sondern möglichst den eigenen Stärken und Neigungen entsprechend zu ermöglichen. Weibliche Vorbilder im MINT-Bereich schaden hierbei bestimmt nicht.

Plakate fürs Strohmuseum

Die Abteilung F3c produzierte im Fach Bildnerisches Gestalten Plakate für das Strohmuseum Wohlen. Dafür setzten sich die Schülerinnen intensiv mit der Entwicklung und Geschichte der Freiämter Hutgeflechtindustrie auseinander.

Nach einem Museumsbesuch kam Walter Bächer, ein ehemaliger Geflechtmaschineneinrichter bei Georges Meyer, in den Unterricht und erzählte den Schülerinnen von seiner Zeit in der Fabrik. Er brachte Fotos, Skizzen und von Hand gezeichnete Maschinenpläne mit, die als Grundlage für die gestalterische Umsetzung dienten.

Die Schülerinnen gestalteten unter der Leitung von Titus Bütler vielschichtige Plakate mit der Cyanotypie-Technik, einem alten fotografischen Verfahren, das durch sein intensives Blau ins Auge sticht. Durch die Überlagerung von Archivmaterial und Strohgeflechten entstanden so ganz unterschiedliche Plakate, die alle ihre eigene Geschichte über Walter Bächer und die Freiämter Hutgeflechtindustrie erzählen.



Eines der Plakate für das Strohmuseum



Besuch im EU-Parlamentsgebäude

Die Plakate waren im letzten Herbst überall in Wohlen anzutreffen und luden dazu ein, die aufgezeichneten Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der Hutgeflechtindustrie online anzuschauen.

Exkursion ins Elsass

Die Abteilungen G4A, G4B und das Ergänzungsfach Geschichte erkundeten vom 8. bis 10. Mai 2023 auf einer Exkursion das Elsass in Geschichte und Gegenwart. Geleitet wurde die mehrtägige Exkursion von Thomas Widmer, Esther Brüggemann und Dominique Späth. Das Highlight war ein Besuch im EU-Parlament in Strassburg, wo über den Beitritt zur Istanbul Übereinkunft zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt debattiert wurde. Unsere Gruppe erlebte einen heftigen Schlagabtausch über Geschlechterrollen zwischen linken und rechtspopulistischen Abgeordneten, letztere vornehmlich aus Osteuropa.

Am jährlichen Europatag (9. Mai) wimmelte es im riesigen Parlamentsgebäude von Menschen wie in einem Bienenhaus, und so bot sich der Wohler Delegation ein lebendiger Einblick in eine Schaltzentrale der EU.

Musik

Das vergangene Schuljahr war reich an musikalisch Bemerkenswertem. Drei Highlights seien hier beispielhaft erwähnt:

À la française: Ende Januar sangen und spielten das Kanti-Orchester sowie der Chor der ersten Klasse französische Musik aus drei Jahrhunderten, unter anderen von Poulenc das Konzert für zwei Klaviere (Solisten: Manuel Ernst und Silvan Keller, beide G4H).

Chorkonzert: Am ersten Märzwochenende traten der Chor sowie das Vokalensemble der Kanti Wohlen zusammen mit dem Barockorchester Capriccio

auf und präsentierten in der katholischen Kirche Wohlen sowie in der Stadtkirche Bremgarten das Paulus Oratorium von Felix Mendelsohn. Der riesige Aufwand wurde mit vielen Konzertbesuchen und stehenden Ovationen verdankt.

Serenade: Wenn Tiere Karneval feiern, geht es auch musikalisch hoch zu und her! So wurde Camille Saint-Saëns Meisterwerk «Le Carnaval des animaux» ergänzt durch weitere Tier-Stücke, allesamt musiziert von den Ensembles unserer Schule. Aus verschiedenen Epochen und in unterschiedlichsten Stilen erklang animalische Musik, von Renaissance über Romantik hin zu Funk und Pop. Und auch das spielbegeisterte Publikum kam auf seine Kosten: Wer beim Tier-Rate-Wettbewerb am meisten Treffer erzielte, gewann einen «tierischen» Preis.

Kantiball

Auch im letzten November erzitterten die Backsteinwände des Hauptgebäudes vor Ehrfurcht ob der edlen Gewänder der sonst «anders» gekleideten Schülerinnen und Schüler und ob der nachmittäglichen Bässe aus der Aula. Am Sonntagmorgen jeweils kaum vorstellbar, aber jährlich wiederkehrend eine Tatsache: Am Montagmorgen nahm der Unterricht mit wunderschöner Dekoration im Rondell seine gewohnte Fortsetzung. Herzlichen Dank einmal mehr an die vielen fleissigen Helferinnen und Helfer!

Presse

Der Wohler Anzeiger und die Aargauer Zeitung berichten fleissig über unsere Projekte, Veranstaltungen und Auftritte. Daneben kamen auch einige Ehemalige zu Wort, womit die «Büfi» erfreulicherweise auch unterjährig erweitert wird. Herzlichen Dank dafür!

Viele weitere Beiträge, Artikel und Hinweise finden sich stets auf unserer Website:
www.kanti-wohlen.ch

Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten kreierten wie immer das Plakat des Chorkonzerts.



Kanti in Zahlen

Anzahl Schulangehörige

	Gymnasium	Fachmittelschule	Fachmaturität
Anzahl Abteilungen	31	8	5
1. Klasse	8	3	
2. Klasse	7	2	
3. Klasse	8	3	
4. Klasse	8		5
Anzahl Schüler/innen (total 825)	645	138	42
Schülerinnen	412	111	35
Schüler	233	27	6
Gastschüler/innen	3		
Lehrpersonen insgesamt: 123 (56 ♀, 67 ♂)			
Verwaltungsmitarbeitende insgesamt: 17 (9 ♀, 8 ♂)			

Stand 15.08.2022

Schulleitung

- Matthias Angst **Rektor**
- Waldemar Feller **Prorektor**
- Sara Folloni **Prorektorin**
- Fabian Schambron **Prorektor**

Schulkommission

- Christine Keller Sallenbach **Präsidentin**
- Paul Bitschnau
- Silvia Garmier-Schicker
- Cindy Geissmann
- Lukas Huber (Präsident ab 01.08.2023)
- Irene Koch

Mutationen Mitarbeitende Eintritte (ab August 2022)

- Karin Bichsel **Deutsch und Englisch**
- Patrick Fischer **Posaune**
- Christoph Horat **Physik**
- Miriam Meyer **Leiterin Dienste**
- Michael Müller **Biologie**
- Jennifer Nussbaum **Mathematik und Physik**

- Emre Pamuk **Lernender FM Betriebsunterhalt**
- Vivienne Rauscher **Lernende Admin-Büro**
- Fabian Schambron **Prorektor**
- Pensionierungen (Juli 2023)**
- Adrien Cornaz **Mathematik und Physik**
- Thomas Lüscher **Sport**
- Othmar Meyer **Sport**
- Alex Shinn **Klavier**
- Sibyl Siegrist Staubli **Deutsch**
- Thomas Widmer **Geschichte**
- Austritte (bis Juli 2023)**
- Samara Barone **Admin-Büro**
- Ariane Huber **Leiterin Dienste**
- Christine Keller Sallenbach **Schulkommission**
- Ariane Leanza Heinz **Popensemble**
- Peter Lötscher **Religion**
- Vivienne Rauscher **Lernende Admin-Büro**
- Patric Rousselot **Informatik**
- Nina Walcher **Kontrabass**

Leselust im Lesejahr

Sibyl Siegrist Staubli

«Lesen ist ebenso nützlich wie reizend», wusste schon Robert Walser, ein Meister der Kurzprosa. Oder anders gesagt: Lesen erheitert das Gemüt, erweitert den Horizont und formt das Gehirn. Regelmässiges Lesen verbessert kognitive Fähigkeiten, denn beim Lesen muss das Gehirn zahlreiche Wahrnehmungs- und Denkfunktionen genau abstimmen.

Im Lesejahr, das vom September 2022 bis Mai 2023 stattfand, entdeckten viele junge Leute die Lust am Lesen. Der im Mittelpunkt stehende Lese-Wettstreit fand Anklang: An der Kanti Wohlen machten insgesamt 285 Personen mit, davon 254 Schülerinnen und Schüler, also fast ein Drittel von allen. Während in den vergangenen Jahren einige Digitalisierungsprojekte realisiert wurden, sollte nun das Lesen gezielt gefördert und sichtbar gemacht werden, erklärt Marianne Bollier, Leiterin der Mediothek.

Kanti Wohlen gewann hauchdünn

Ins Leben gerufen wurde das Lesejahr vor fünf Jahren vom Mediotheksteam der Kanti Baden. Damals fand der Wettbewerb als Zweikampf mit Wohlen statt, den Baden für sich entschied. Nun holte Wohlen die Goldmedaille vor den Konkurrentinnen Baden, Wettingen und Zug. Zwar gewann Wohlen mit einem hauchdünnen Vorsprung, doch ist ja auch im Sport nicht von Belang, mit wie wenig Abstand zum Zweitplatzierten die Ziellinie durchbrochen wird. Anlässlich der Preisverleihung äusserte sich Rektor Matthias Angst voller Stolz zu diesem Erfolg: «Ich gratuliere der Kantonsschule Baden zu über einer Million gelesenen Seiten. Aber leider hat das nicht zum Sieg gereicht. Diesmal liegen die Kleinen vorn.»

Der Zwischenstand des spannenden Kopf-an-Kopf-Rennens konnte täglich beim Eingang zur Mediothek überprüft werden, wo vier Bücherstapel, welche die vier teilnehmenden Schulen repräsentierten, unterschiedlich schnell in die Höhe wuchsen. Dies spornte die Leseratten immer wieder an, nicht aufzugeben.



Breites Spektrum von Texten

Einen weiteren Anreiz bot die Vielfalt des Lesestoffs, der in Kategorien eingeteilt war. Dazu gehörten Sachbücher aus Bereichen wie Naturwissenschaft, Technik, Geschichte oder Psychologie, aber auch Texte über aussereuropäische Kulturen sowie Biografien. Reichlich Freiraum hatten zudem die Literaturbegeisterten: In Frage kamen Genres aller Art, fremdsprachige Literaturen und generell fiktionale Texte aus einem breit gefächerten Spektrum, beispielsweise Fantasy-Literatur, Graphic Novels, historische oder zeitgenössische Romane, Theaterstücke oder Krimis.

Leseleistung wurde erfasst und belohnt

Erfasst wurde die Leseleistung mit einem Punktsystem, das quantitative wie auch qualitative Kriterien berücksichtigte. Punkte sammeln konnten einerseits die Vielleser und Power-Leserinnen. Andererseits wurde die Kreativität besonders belohnt – je nach Anforderungsprofil. Dazu nur drei Beispiele: Wer zu einer Lektüre einen Trailer drehte, ein Hörspiel produzierte oder ein passendes Buchcover gestaltete, konnte dafür Extra-Punkte verbuchen.

Den Teilnehmenden winkten nicht nur Lesevergnügen und Lorbeeren, sondern auch schöne Preise: etwa ein Goldvreneli, mehrere E-Reader, verschiedene Bücher- und Restaurantgutscheine, ausserdem Tickets für das Alpamare, das Bad Schinznach, den Schüwo Park, das Stapferhaus, die Solothurner Literaturtage oder andere kulturelle Veranstaltungen. Zuoberst auf dem Podest platzierte sich Emely Hold: Sie hatte sage und schreibe 69 Bücher im Umfang von 23'151 Seiten gelesen. Den ersten

Rang der Gruppen belegte das ebenfalls ambitionierte fünfköpfige Frauenteam «Sooms Schäfchen», das sich in der Namensgebung an seinem Abteilungslehrer Sandro Soom orientierte.

Vielfältige Veranstaltungen und Events

Im bildnerischen Gestalten entstanden unter der Leitung von Denise Brändli und Lukas Leuenberger originelle Plakate, die das Lesejahr immer wieder in Szene setzten. Inspirierend und lehrreich waren die vielfältigen Veranstaltungen und Events, die im Laufe des Lesejahrs stattfanden. Sie wurden jeweils von mehreren Klassen besucht. Die Lehrpersonen der Fachschaften Deutsch, Englisch, Französisch sowie Geschichte wirkten aktiv mit bei der Gestaltung des attraktiven Programms (siehe Kasten). Die Schülerinnen und Schüler schätzten nicht nur die Abwechslung zum Unterricht, sondern vor allem die persönlichen Begegnungen und den Gedankenaustausch mit den Gästen.

Veranstaltungen und Events im Lesejahr 2022/23

Kickoff-Veranstaltung mit Poetry Slam und der Band «Dice»	Marianne Bollier, Nathalie Wicki und Fabian Schambron lancieren das Lesejahr
Mehrere Lesungen namhafter Schriftsteller mit Werkstattgesprächen	Catalin Dorian Florescu, Jonas Lüscher, Bruno Pellegrino, Hansjörg Schertenleib, Usama al Shahmani
Virtuelle Lesung	Klaus Merz
Büchertreff	Schülerinnen und Schüler tauschen Lese-Tipps aus
Early Night of Reading and Listening	Vorlesen und Vorstellen englischsprachiger Texte
Werkstattgespräch zur Entstehung des Sachbuchs «Entmenschlicht»	Martin Arnold und Urs Fitze
Lesung zum Thema Rassismus in der Schweiz	Angélique Beldner und Martin R. Dean
Schlussveranstaltung mit Preisverleihung	Marianne Bollier, Matthias Angst und Rames Sothy, Mitglied der Bankleitung Raiffeisenbank Wohlen, gratulieren allen Lesebegeisterten

Der Skipper verlässt das Schiff

– Adrien Cornaz

Markus Weber

Nach 29 Jahren Engagement für die Kanti Wohlen steuert Adrien Cornaz nun seine Trauminsel der wohlverdienten «langen Ferien» an. Wir segeln ohne ihn weiter und haben Untiefen, wie zum Beispiel jene des zweisprachigen Unterrichts auf Französisch, nun selbst zu umschießen. Nicht, dass er uns nicht bestens darauf vorbereitet hätte...

Meine erste Erinnerung an Adrien geht zurück ins Jahr 1994 – er hatte soeben seine neue Stelle an der Kanti Wohlen angetreten. Sie ist jene des berichtenden Lehrers, dessen Ausführungen über sein früheres Betätigungsfeld wir damals gierig in uns aufnahmen, wie es Kolleginnen und Kollegen so tun, die ausserhalb ihrer eigenen Bubble nichts kennen – ich zum Beispiel. Die den Gesamtkonferenzen nachgelagerte Input-Reihe «Lehrer berichten» [sic!] war vom damaligen Rektor Koni Horlacher lanciert worden. Adrien erklärte mir später, dass die praktische Erfahrung, die er vor seinem Stellenantritt an der Kanti Wohlen sammeln konnte – er arbeitete als Physiker für die Uni und ETH – für seinen Unterricht immens wichtig und wertvoll werden sollte.

Sehr engagiert und mitreissend war Adrien Cornaz ausserdem als erster, charismatischer Sprecher des neu gegründeten Schulteams, der Steuergruppe KSWO. In den Nullerjahren dann sollte Adrien wie kein anderer federführend werden bei der Entwicklung und Einführung des Immersionsunterrichts an unserer Schule. Auch kantonale war dies eine Pionierleistung, denn wir waren die Ersten, die dieses Gefäss anboten. Wichtig war uns immer, die immersiv unterrichteten Fächer (bei uns Geographie, Biologie, Mathematik und Geschichte)

von Lehrpersonen mit Schweizer Lehramt unterrichten zu lassen, die im besten Falle bilingue waren. Für Adrien war dies ein glücklicher Umstand: Nach Abschluss der Projekt- und Evaluationsphase unterrichtete er erstmals Mathematik auf Französisch. Wohlen wurde so für einige Zeit sogar schweizweit zum «Hub» für den Französisch-Immersionsunterricht.

Seitdem im Zuge der Institutionalisierung des Immersionsunterrichts dieser an der Kanti Wohlen auch auf Englisch angeboten wurde, geriet Französisch als Immersionssprache aber zusehends unter Druck. Im Moment führt die Kanti Wohlen noch drei Abteilungen mit Französisch als Immersionssprache. Im neuen Schuljahr 2023/24 kam erstmals nach 24 Jahren keine Klasse zustande.

«Wohlen wurde für einige Zeit sogar schweizweit zum «Hub» für den Französisch-Immersionsunterricht.»

Ohne Adrien scheint es also doch nicht zu gehen. Was gestern noch als innovativ und zukunftsorientiert galt und für Aufbruchstimmung sorgte – ursprünglich sei unsere Schule von Schülerinnen



Am Steuer eines Segelschiffs ist Adrien in seinem Element.

und Schülern, welche die zweisprachige Matur auf Französisch anstrebten, förmlich überrannt worden – sei heute zu einer Normalität geworden, die zur Banalität verkomme, stellt Adrien fest. Gut sei, was ökonomischen Wert habe; da gewinne Englisch und

behalte nun einmal die Oberhand.

So bleibt zu hoffen, dass es in Zukunft dennoch einzelne Abteilungen geben wird, wie aktuell die G2C, welche aus Neugier und generellem Interesse an Sprachen Immersion auf Französisch wählen. Andernfalls markiert Adriens Pensionierung gleichsam symbolisch unseren Abschied von seinem Vermächtnis.

Das teilweise die Runde machende Narrativ von der in fachlicher Hinsicht minderwertigen zweisprachigen Matur (in den Fächern Geographie, Biologie, Mathematik und Geschichte) sollte sich übrigens als falsch erweisen. Durch die im Vergleich zum Deutschen andere Begrifflichkeit der Immersionssprache nahm das Verständnis der Lernenden für den Unterrichtsgegenstand sogar zu. Als Beispiel zur Veranschaulichung dieses Umstands nennt Adrien den Begriff der Trägheit vs. «inertie». Dank dem Französischen hätten die Lernenden erst

verstanden, dass Trägheit im naturwissenschaftlichen Sinn nicht primär Antriebslosigkeit bedeute, sondern vielmehr Reaktionsträgheit konnotiere. So führten Begriffe, die noch nicht semantisch besetzt seien, auf direktem Weg zu neuen Erkenntnissen.

Mit Adrien Cornaz tritt eine Lehrperson in den Ruhestand, deren offenkundige Vision von Unterricht zwar das Vermitteln von Wissen und Erkenntnissen ist, aber eben nicht nur bezogen auf das eigene Fach. Via Fach über das Leben zu lehren und dabei authentisch zu sein, das sei ihm am allerwichtigsten: Authentizität komme immer vor der Methode.

Der Unterricht werde trotzdem zusehends anspruchsvoller, da die Anzahl jener Schülerinnen und Schüler zugenommen habe, die aus Gründen einer «unechten Karrierewahl» in die Kanti eintreten. Die

«Dienste wie Google und ChatGPT führen zu einer Neudefinition von Wissen, Wissenwollen geht dabei verloren.»

guten seien jedoch nach wie vor gut, fügt Adrien schmunzelnd an. Dienste wie Google und ChatGPT führten zu einer Neudefinition von Wissen, das Wissenwollen gehe dabei verloren. Ein Interesse daran, Daten zu verknüpfen und so – durch das Blut, den Schweiß und die Tränen gedanklicher Eigenleistung – zu neuen Erkenntnissen zu gelangen, sei unabdingbar, betont er. Auch in der Wissensvermittlung sei das Herstellen von wissenschaftlichen, historischen und kulturellen Zusammenhängen, also über Fachgrenzen hinaus, schlicht notwendig, um Wissen zu Erkenntnissen verknüpfen zu können.

Fachliche Hilfestellung leistete Adrien auch gerne und in diesem Geiste innerhalb der Fachschaft. Hatte ein Kollege oder eine Kollegin eine Frage, legte er seinen Stift beiseite und war ganz Ohr: Der oder die Fragende hatte seine ungeteilte Aufmerksamkeit.

Gerade Fächer, welche Schülerinnen und Schüler nicht so toll finden, ermöglichen ihnen später wichtige Erkenntnisse und erhellende Erlebnisse. Alles Wissen fördert unseren Entdeckungsdrang und Erkenntnisgewinn, ist Adrien überzeugt. Das breite Maturwissen dürfe man deshalb nicht den Bach runtergehen lassen, schon gar nicht aufgrund

ökonomisch-utilitaristischer Überlegungen. Eine wahre humanistische Bildung beantworte nie die Frage, was sie einem bringe.

Der Adrien Cornaz der Zukunft wird weiterhin segeln, freilich noch intensiver, und als Reisender unbeschränkt kulturelle Leckerbissen ansteuern und geniessen. Dabei soll der glückliche Zufall regieren, denn für einen Entdeckungsreisenden ist Planung sekundär.

Musik und Museales seien aber gesetzt, teilt er mir mit. Adrien ist der Weg also genauso wichtig wie das Ziel – auch ohne Schiff: Eine Bahnreise nach Berlin beispielsweise sei so erfüllend wie der Besuch der dortigen Museumsinsel; eine Begegnung mit Luther, Bach, Schubert, Schumann und Goethe in den mitteldeutschen Städten von Eisenach bis Gera so willkommen wie die Zugreise dorthin. Und alles mit dem 49-Euro-Ticket, versteht sich.

Adrien Cornaz geht nun in seinen wohlverdienten Ruhestand – wir werden ihn sehr vermissen. Wie flott das Schiff in den nächsten Jahren ohne ihn unterwegs sein wird, werden wir sehen. Er wird diese Entwicklung nur noch von einem anderen Boot aus beobachten, entweder Wind und Wellen trotzend oder am Ufer von «Paradise Island» ankernd, die Yacht sicher vertäut mittels Mastwurf: Sollte es sich beim Ankerplatz um keinen einsamen Sandstrand handeln, sondern um eine Marina, dann sorgt ein Fenderkranz für zusätzlichen Schutz.
O Skipper, my Skipper, safe travels!

**SAVE THE DATE
KANTIBALL FÜR
EHEMALIGE
FR, 22.11.2024**

Liebe Ehemalige der Kanti Wohlen

Legendär – nostalgisch – edel – ausgelassen!

Nächstes Jahr ist es wieder so weit – am Fr, 22. November 2024 findet der Ehemaligenball statt! Triff deine Schulfreunde und -freundinnen im vertrauten und doch etwas anderen Kantiball-Ambiente. Kulinarische und musikalische Leckerbissen mit überraschenden Begegnungen sind garantiert.

Eingelassen werden nur Ehemalige der Kantonsschule Wohlen und ihre Begleitung. Pro Person können maximal zwei Tickets bestellt werden!

- **Live-Konzerte**
- **Wein- & Kaffeebar**
- **Detaillierte Infos folgen auf kanti-wohlen.ch oder per E-Mail (ein guter Grund, uns deine Adresse anzugeben ;-)**

Eine Literatin geht in Pension

– Sibyl Siegrist Staubli

Franco Loher

Unsere geschätzte Kollegin hat nach vielen Jahren Deutschunterricht ihre Lehrtätigkeit an der KSWO beendet. Im Interview, geführt an ihrem Wohnort in Lenzburg, beleuchten wir ihre spannende Zeit an der Kanti Wohlen.

Sibyl, du blickst auf viele erfolgreiche Schuljahre in Wohlen zurück. Erinnerst du dich noch an deine Anfänge an der Kanti?

Als ich 2005 von der Berufsmittelschule Aarau an die Kanti Wohlen wechselte, war ich mit unterschiedlichen Schulwelten konfrontiert, auch weil ich neben meinem kleinen Pensum mit zwei Gymiklassen noch einen Tag an der Fachhochschule für Technik in Windisch unterrichtete. Aber ein erfahrener Gymnasiallehrer hatte mich beraten und mich gewarnt, dass ich die Schülerinnenschaft nicht unterfordern und mit einer anspruchsvollen Lektüre einsteigen sollte, worauf die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler etwas verdutzt reagierten, als ich gleich mit Lessings altem Klassiker «Emilia Galotti» loslegte. Als Ausgleich sahen wir uns im Filmclub Muri den Spielfilm «Snow White» mit dem heute berühmten Schauspieler Carlos Leal an, und die Schülerinnen und Schüler waren begeistert vom Gespräch mit dem anwesenden Regisseur Samir. Im Unterricht schrieben sie dann tolle Filmkritiken, auf die ich gerade kürzlich beim Aufräumen gestossen bin.

Wie war das für dich, als Lehrperson an den Ort deiner Ausbildung zurückzukehren?

Emotional fühlte ich mich sehr verbunden mit der Kanti Wohlen, weil ich als Schülerin am ehemali-

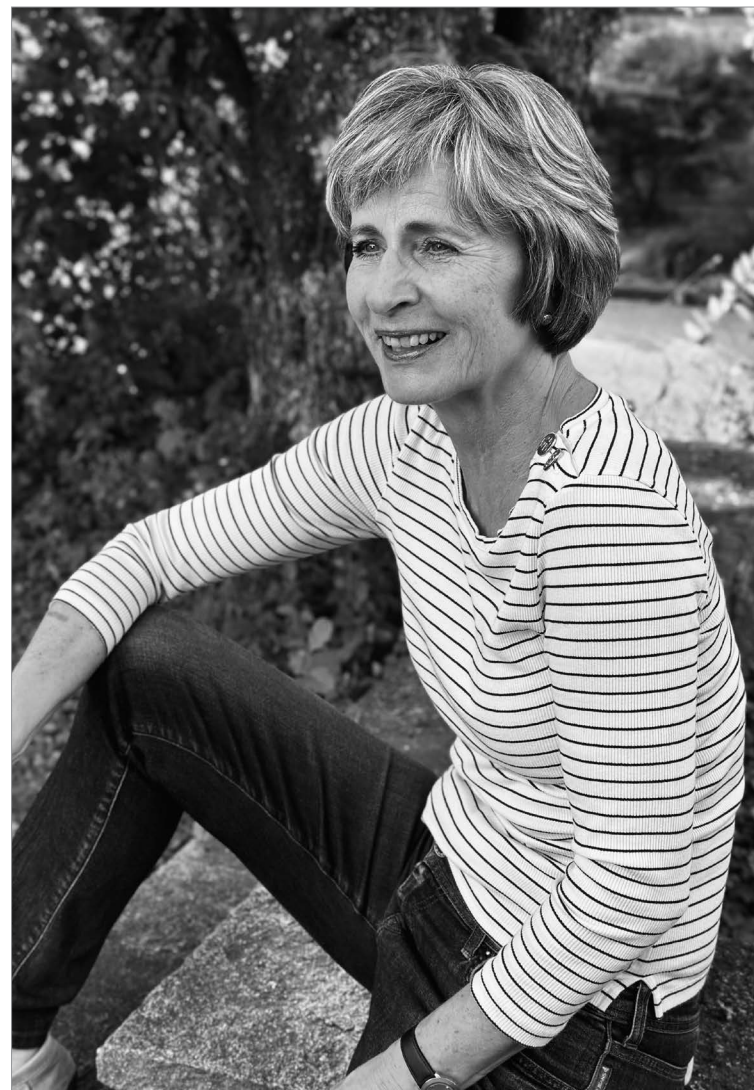
gen «Lehrerseminar» eine gute und unbeschwerte Zeit erlebt hatte. Damals gab es nur den Pavillon und zwei Parallelklassen pro Jahrgangsstufe – das war familiär, und wichtige Freundschaften entstanden. Im zweiten Teil der Ausbildung hatten wir jede Woche «Übungsschule», unter anderem bei Guido Muntwyler und Peach Weber. Die emotionale Verbundenheit ging noch etwas weiter, weil ich auch meine grosse Liebe am Semi fand: Während den Abschlussprüfungen «funkte» es.

An meiner ersten Arbeitsstelle im Bünzmattschulhaus in Wohlen unterrichtete ich 3. bis 5. Primar und kam erst 2005 nach dem Studium, einem Studienjahr an der Uni Padua und zehn Jahren an der Berufsschule Aarau an die Kanti zurück.

Was hat dich eigentlich an die Uni gezogen?

Vor allem meine italophile Seite. Schon im Seminar faszinierte mich die italienische Sprache, und nach einem Sprachaufenthalt in Florenz begann ich mein Italienisch-, Deutsch- und Geschichtsstudium, das ich mit der Promotion abschloss. Gerne hätte ich auch Italienisch unterrichtet, aber das Fach hat seine Attraktivität etwas eingebüsst im Vergleich mit früher, und darum gibt es weniger Lektionen.

Hast du ein Geheimnis für guten Unterricht?



Sibyl Siegrist Staubli in ihrem Garten

Dass unser Unterricht gut sei, hört man natürlich in unserem Job nur selten! Aber Ehemalige gaben mir manchmal positive Rückmeldungen: Dies oder jenes «konnten wir gut brauchen im Studium», erzählen sie, und jetzt seien sie froh um die damals hohen Ansprüche an ihre Schreibkompetenz. Mein

sind und nicht zum «Hängen». Sie nahmen sicher mein Engagement wahr und sahen, dass ich ihnen und dem Unterrichtsgeschehen nicht gleichgültig gegenüberstand. In letzter Zeit machte mir allerdings das verbreitete Nützlichkeitsdenken Sorgen.

Geheimnis war vielleicht, dass ich immer begeistert war vom Unterrichten und mich mit Idealismus und einer gehörigen Portion Arbeit unermüdlich einsetzte. Letztlich muss man selbst daran glauben, dass sich der Einsatz lohnt. Und die Freude nicht verlieren!

In welcher Rolle hast du dich vor deinen Klassen gesehen?

Also sicher weniger in der Rolle des Coaches; heute ist das ja modern und der Begriff ein Trendwort. Meinen eigenen Unterricht stellte ich bewusst unter das Motto «taff und straff». Das heisst, am Anfang der vierjährigen Ausbildung führte ich die Klassen eher eng mit klaren Strukturen, Zielen und Erwartungen. In den oberen Klassen gewährte ich mehr Raum fürs eigene Gestalten. Ich hatte ein gutes Verhältnis zu meinen Schülerinnen und Schülern und machte ihnen auch klar, dass wir zum Lernen in der Schule

Wie beurteilst du die Zusammenarbeit im Kollegium?

In der Fachschaft ist der Gedankenaustausch ganz wichtig, aber eigentliches Teamteaching findet meiner Meinung nach zu wenig statt. Die Lehrpersonen sind zu sehr Einzelkämpfer. Das ist jedoch auch eine Frage der Ressourcen. Zusammenarbeit erlebte ich in meinen Medienwochen und in einer Berufsfeldwoche der FMS. In Arbeitsgruppen engagierte ich mich vor allem für die Weiterbildung sowie die Organisation von Thementagen, etwa den Islam- und den Literaturtag, ausserdem in meinem letzten Schuljahr in einem Team, das sich mit der Künstlichen Intelligenz am Gymnasium beschäftigte. Die Schulleitung war punktuell an einer Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen interessiert.

«Meinen eigenen Unterricht stellte ich bewusst unter das Motto «taff und straff.»»

Wie hast du denn die Entwicklung des Gymnasiums erlebt?

Alle paar Jahre gab es wieder einen anderen Hype. Doch bin ich überzeugt: Guter Unterricht war schon immer kompetenzorientiert. Oft waren trendige Schulentwicklungen nur alter Wein in neuen Schläuchen. Ende der 90er-Jahre waren die ELF in Mode, die erweiterten Lehr- und Lernformen mit Lernwerkstätten, Projekt-Methoden, Themendossiers etc. Schon damals ging es um Kompetenzen, natürlich nicht losgelöst von Wissen. Ich erinnere mich an ein aufwändiges Lyrik-Atelier, das ich an der BM zusammenstellte und einsetzte, an der Kanti waren dann allerdings die geeigneten Räumlichkeiten dafür gar nicht vorhanden. Oft ist die Rede von Entwicklung und Bildungsreform, gemeint sind aber Sparmassnahmen. Wir Lehrpersonen waren ja 2016 an einer grossen Demo in Aarau, um unseren Widerstand zu zeigen! Heute ist selbstorganisiertes Lernen im Trend und wir sind wohl bald nur noch Coaches. Aber eigentlich soll damit das Problem der Raumnot gelöst werden.

Für die Zukunft ist wichtig, auch weil wir nicht wissen, was die KI bringt, dass wir Face to Face unterrichten und zusammen mit den Schülerinnen und Schülern nachdenken, Gedanken austauschen, Kreativität anregen, lesen, diskutieren, sie so weiterbringen. Gerade bei der KI herrscht heute Euphorie, aber das wird wohl in Zukunft an der Schule ein ganz grosses und schwieriges Thema sein: Wie steht es mit der Eigenleistung, was muss wie deklariert und beurteilt werden?

Wie hat sich dein Schulalltag verändert in all den Jahren deines Unterrichts?

Zunächst das Handwerk! Ich habe natürlich alles erlebt: von der «Schnapsmatrize» über elektrische Schreibmaschinen und erste PCs bis zur heutigen «Bring-your-own-device-Schulkultur»! Und das Zwischenmenschliche? In einer Maturzeitung stand einmal: Sie hat es gar nicht gern, wenn man ihr nicht Grüezi sagt am Anfang der Stunde! Tatsächlich sind heute alle fixiert auf ihr Handy oder Tablet oder Notebook, man muss sich als Lehrperson viel mehr um Aufmerksamkeit bemühen. Die sozialen Medien vermitteln eine ungute Dringlichkeit. Und das Interesse für die Literatur? Ich habe schon länger festgestellt, dass viel weniger gelesen wird. Was das Schreiben anbelangt, sehe ich die Notwendigkeit – gerade im Hinblick auf das Studium – pragmatische Texte, also Sach- und Gebrauchstexte zu trainieren. Klar strukturieren können, verständlich schreiben – das ist wichtiger denn je! Ausserhalb des Schulzimmers hat der administrative Aufwand stark zugenommen und es gibt viele Leerläufe.

Was sagst du zur heutigen Jugend?

Sie hat es sicher nicht einfach! Ich nenne nur die Social Media und den damit für viele verbundenen Stress, sich selbst darstellen zu müssen. Da ist viel Leiden, das kam auch in Texten von Schülerinnen und Schülern zum Ausdruck.

Auf jeden Fall ist es wichtig, dass die Schule, und besonders die Mittelschule, Werte vermittelt und

Raum gibt für die Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen.

Die jungen Menschen sollten sich ausserdem mit Medien auskennen – oft ist ihnen gar nicht bewusst, dass es einen professionellen Journalismus gibt und was Infotainment ist.

Mein Problem war: Wie bringe ich das alles, auch zum Beispiel Filmkunde, in den wenigen Deutschstunden unter?

«Die heutige Jugend hat es sicher nicht einfach! Ich nenne nur die Social Media und den damit für viele verbundenen Stress, sich selbst darstellen zu müssen.»

Erzähl uns doch ein Highlight aus deiner Zeit als Deutschlehrerin an der Kanti Wohlen.

Ich könnte von einer Weiterbildung in einem alten Hotel in Engelberg berichten, die ich mitorganisierte zum Thema «Wie machen wir unsere Kanti attraktiver?» – Diese Sorge, unsere Schule vermarkten zu müssen, haben wir heute zum Glück nicht mehr.

Aber ich will etwas anderes erzählen: Aus der jüngsten Zeit sehr positiv in Erinnerung ist mir der Besuch mit einer 2. FMS-Klasse im Theater Tuchlaube in Aarau. Wir erlebten die Uraufführung eines Stücks von Hansjörg Schertenleib zum Thema Demenz, und meine Klasse war ganz präsent und begeistert, wohlgermerkt an einem Sonntag mit WM-Finale! Wir bekamen danach noch überraschend Besuch im Unterricht vom Schauspieler Werner Bodinek, und es gab ein spannendes Gespräch.

In welchem literarischen Werk würdest du gerne eine Hauptrolle spielen?

Mich faszinieren unzählige Werke und Figuren. Aber ein Auftritt in Michael Köhlmeiers «Abendland» wäre grandios! Oder gerne wäre ich der Taugenichts

in Eichendorffs Erzählung – der liegt so müssig in der Frühlingssonne, es geht ihm immer gut und er reist nach Italien. Oder in einem Roman von Schertenleib, «Wald aus Glas», würde ich mit Roberta aus dem Altersheim weglaufen.

Du warst und bist eine begnadete Literaturvermittlerin – woher kommt das?

Da wurde ich sicher an der Uni geprägt. Ich sehe es als Aufgabe, die Vielschichtigkeit eines Textes und die Wirkung der Sprache zu zeigen. Und ich war schon immer begeistert von der Literatur. Lange Jahre war ich in einem Literaturverein in Aarau tätig. So konnte ich persönliche Kontakte zu Autoren und Autorinnen, z. B. zu Judith Hermann, knüpfen und sie immer wieder auch an die Schule einladen. Der Besuch von Lesungen und Theateraufführungen war ein selbstverständlicher Teil meines Unterrichts.

Zum Abschluss ein Ausblick in deine «unterrichts-freie» Zeit mit einigen Entweder-oder-Fragen:

- **Berg oder Strand?** Strand!
- **Buch oder Film?** Film!
- **Comedy oder Drama?** Comedy!
- **Rucksack oder Koffer?** Koffer!
- **Sport oder Chillen?** Sport!
- **Pizza oder Pasta?** Pasta!
- **Sonlauf- oder -untergang?** Sonnenuntergang!
- **Land oder Stadt?** Stadt!
- **Lesen oder Podcast?** Lesen!
- **Museum oder Bühne?** Bühne!
- **Stift oder Tastatur?** Tastatur!
- **Abenteuer oder Musse?** Musse!

Wir bedanken uns für das Interview und wünschen dir das Allerbeste für deine Zukunft!

Ein Pionier der Digitalisierung

– Thomas Widmer

Thomas Wohler

Thomas Widmer begann Mitte der 80er-Jahre in Wohlen Geschichte und anfänglich auch Deutsch zu unterrichten. Gut zehn Jahre war er dann an anderen Kantonsschulen in den Kantonen Aargau und St. Gallen tätig, bevor er 2008 wieder nach Wohlen zurückkehrte.

Woran erinnerst du dich noch am meisten, wenn du an deine Anfänge im Lehrerberuf denkst?

Als ich in Wohlen anfang, existierte für das Fach Geschichte kein eigentlicher Lehrplan, höchstens eine unverbindliche halbe Seite über die eidgenössische Matur. Zum Vergleich: der heutige Lehrplan Geschichte umfasst mehr als zwei Dutzend Seiten. Das ist typisch für die Veränderung der Unterrichtsauffassung und des Lehrerberufs bis heute.

Die damaligen Lehrerkonferenzen kann man sich heute auch nicht mehr vorstellen: eine kleine Runde um ein paar Tische herum im Pavillon. Intensive Diskussionen wurden geführt, häufig um die immer gleichen Themen wie zum Beispiel die Spezialwochen. Das Hauptgewicht der Schule lag bei den Lehrpersonen. Alles war interaktions- und kommunikationsorientiert. Alles war gebunden an Charaktere, an Persönlichkeiten. Die Organisation stand nicht im Vordergrund, auch die Schulleitung nicht.

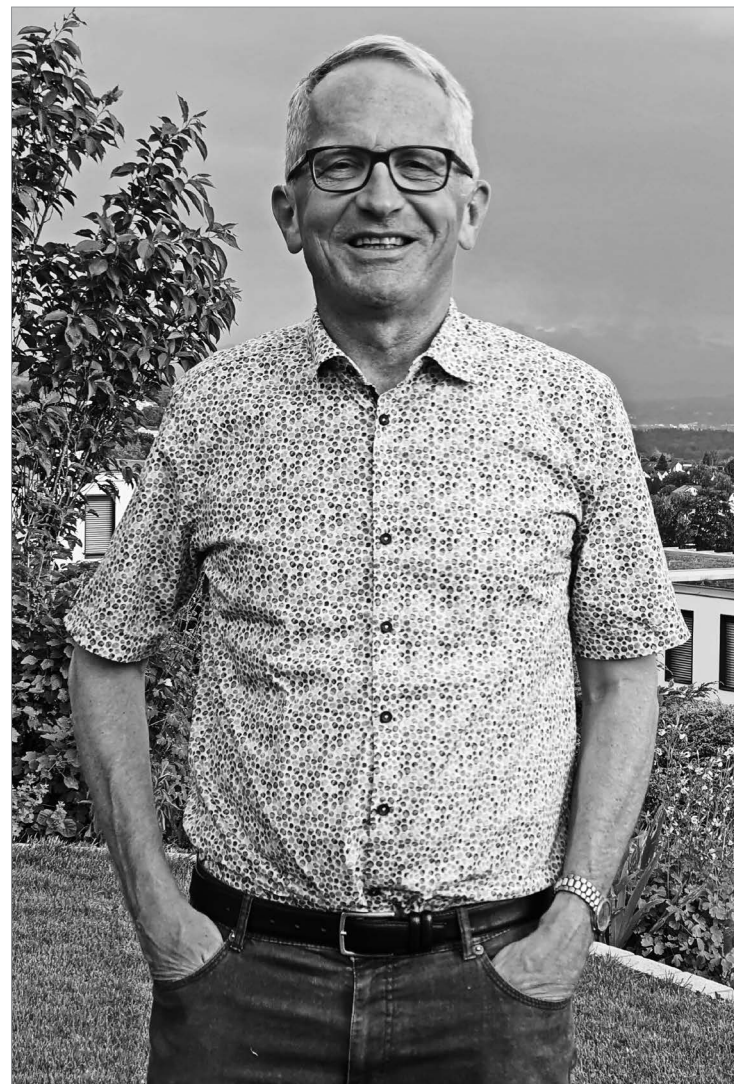
Der Ethnologe Claude Lévi-Strauss prägte das Bild von «kalten» und «heissen» Gesellschaften. Man kann sagen, damals war das eine sehr heisse Gesellschaft. Heute haben wir es mit einer kalten Gesellschaft zu tun: Die Organisation, die formalen Strukturen und die Prozesse stehen im Vordergrund. Es geht mir aber nicht darum, das zu werten, beides hat Vor- und Nachteile.

Die Schülerinnen und Schüler hatten weniger Fächer, das Ganze war weniger durchgetaktet, das Lebenstempo langsamer. Es war mehr Ruhe und Berechenbarkeit im Schulbetrieb vorhanden. Vor allem die Digitalisierung hat zur Beschleunigung beigetragen. Auch die Stundenpläne waren anders, sie waren starrer, die Schülerinnen und Schüler hatten viel weniger Wahlmöglichkeiten. Heute ist alles verdichtet, optimiert und getaktet.

Welches ist deine Bilanz, wenn du deine verschiedenen Arbeitsstätten miteinander vergleichst?

Alles in allem war ich an etwa 13 Schulen tätig. Man sagt manchmal «Umwege erhöhen die Ortskenntnis». Man sieht Dinge, die man auch gerne hätte, aber auch Dinge, von denen man sagt: «So besser nicht». Dies schärft sicher den Blick auf die eigene Identität als Lehrperson. Vergessen wir nicht, dass wir es hier mit einer schweizerischen Eigenheit zu tun haben. In Deutschland oder Frankreich zum Beispiel wird man als Lehrperson vom Ministerium an irgendeinen Ort hingeschickt. Die Frage stellt sich, wenn man ein ganzes Berufsleben am gleichen Ort verharret, ob man überhaupt noch bereit ist, sich weiterzuentwickeln. Kurzum, ich kann einen Schulwechsel empfehlen.

Im Vergleich zu anderen Schulen schätze ich im-



Thomas Widmer

mer noch, auch wenn ich nicht mehr alle Lehrpersonen mit Namen kenne, die persönliche Atmosphäre, die an der Kanti Wohlen herrscht.

Wir haben sehr angenehme Schülerinnen und Schüler in Wohlen. Die Disziplinprobleme waren früher auf allen Ebenen grösser. Heute sind die

Schülerinnen und Schüler, zumindest äusserlich, viel angepasster. Manchmal hätte ich mir aber gewünscht, dass die jungen Leute mehr widersprechen: mir, der Schulleitung, aber auch untereinander. Ich hätte gerne im Unterricht mehr kontroverse Diskussionen geführt. Ich stelle einen gewissen Konformismus fest.

Der Schulalltag wird mehr und mehr durch die zunehmende Digitalisierung geprägt. Du warst dabei einer der Pioniere. Wie ist es dazu gekommen?

Als Schüler besuchte ich an der Kanti Baden den ersten Computerkurs, den es überhaupt gab, damals noch mit Lochkarten. Seither interessiert mich das.

Der Rest hat aber weniger mit technischem Interesse zu tun. Gerade im Bereich der Immersion Englisch beschäftigte ich mich mit einer anderen Lern- und Prüfungskultur, die geprägt ist von standardisierten und computergestützten Frageformen. Ich wurde dann

auf die Tauglichkeit von «Moodle» aufmerksam. Es erlaubte mir, immer zu sehen, wie weit die Schülerinnen und Schüler in ihrer Arbeit waren und ermöglichte Online-Prüfungen.

Im Gegensatz zu anderen Fächern wie Mathematik oder Sprachen gibt es im Geschichtsunterricht traditionell kaum Gelegenheiten zum Üben. Es geht

nicht um den Computer an sich, sondern um eine neue Art und Weise, wie man im Geschichtsunterricht arbeiten kann, in Ergänzung zu traditionellen Methoden. Ich bin nach wie vor auch ein grosser Fan der Wandtafel.

Als Gegengewicht zum Digitalen fand ich immer das Lernen ausserhalb des Schulzimmers (in der Region, auf Exkursionen) besonders wichtig, denn das Digitale als solches hat auch etwas Irreales an sich. Die Materialität des Weltverständnisses wird dabei unterschätzt. Wir sind auch ein Teil der Natur.

«Ich hätte im Unterricht gerne mehr kontroverse Diskussionen geführt. Ich stelle einen gewissen Konformismus fest.»

Vielen von uns bist du als kämpferischer AMV-Präsident in Erinnerung. Wie fällt deine Bilanz über dein gewerkschaftliches Wirken aus?

Selber zu sagen, was man politisch erreicht hat, ist unmöglich. Sicher war es damals eine Zeit harter Auseinandersetzungen. Der Spardruck war intensiv. Man kann vielleicht höchstens sagen, dass es noch schlimmer geworden wäre, hätte man sich nicht gewehrt.

Mein Eindruck ist, dass die Lehrpersonen heute eher unpolitisch und wenig kämpferisch sind im Vergleich zu früher und im Vergleich zu anderen Kantonen. Viele Lehrpersonen kommen auch von ausserhalb und sind im Aargau kaum verwurzelt.

Du hast selber an der Kanti Baden das altsprachliche Gymnasium mit Latein und Griechisch besucht. Welchen Wert hat in der Rückschau diese klassische Bildung für dich? Kann man sich das heute überhaupt noch vorstellen?

Wohl kaum, das war eine solch geballte Ladung an Latein und Griechisch. Ich erinnere mich an unglaublich intensive, fast rauschhafte Lektüreerlebnisse. So müsste man philologisch arbeiten können.

In der Rückschau habe ich sicher enorm davon profitiert. Diese Bildung ist ein Teil von mir geworden. Sie ist tief in mir drin.

Heute ist das wie eine untergegangene Welt. Ich stelle jedoch fest, dass das Bewusstsein für die Antike in den USA und in Grossbritannien viel lebendiger ist. Bei uns ist das keine Bezugsgrösse mehr, ganz anders in der angelsächsischen Welt.

Die Antike ist so etwas wie das nahe Fremde. Sie ermöglicht, über sich selber und über unsere eigene Kultur nachzudenken, die eigene Position zu bestimmen. Das finde ich nach wie vor faszinierend. Wegen der anderen Vorbildung heutiger Fachkolleginnen und -kollegen scheint mir diese Nähe mittlerweile manchmal weniger gegeben.

Du hast viele von uns immer wieder durch deine enorme Schaffensenergie in Erstaunen versetzt. Hast du schon konkrete Pläne für deine Zukunft?

Obwohl ich Immersion Englisch unterrichtete, sind für mich Frankreich und die französische Sprache etwas sehr Wichtiges. Ich habe mir vorgenommen, einmal einen Balzac-Roman im Original zu lesen. Wandern und Velofahren bedeuten mir viel. Dabei liebe ich es, die Landschaft zu erfahren. Und sehr wichtig ist für mich die Arbeit im Garten. Wir sind im Sommer zum Teil schon fast Selbstversorger.

Lieber Thomas, herzlichen Dank für dein langjähriges Engagement. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute!

Musikalische Hommage

– Alex Shinn

Eva Noth

Alex Shinn, der Mann mit den goldenen Fingern – aber definitiv kein Bösewicht! – geht in Pension. Nach vier Jahrzehnten «in Her Majesty's Service» erhält er nun die wohlverdiente «License to Retire».

• GOLDFINGERS
 • He's the man,
 • The man mit dem sanften touch
 • 'Cause he has such ...
 • Such GOLDFINGERS
 • Locken dich, to hear without any sin,
 • The sound of SHINN
 • Golden chords he will pour in your ear
 • Auf den Tasten da ist er ein Tier!
 • Und wir ändern here

• Wissen schon jetzt, dass
 • We will miss you
 • We will miss your
 • GOLDFINGERS!
 • Klingend voll, das Spiel,
 • Ja es war so toll
 • In Dur und Moll,
 • Klingend voll,
 • DAS WAR TOLL!



Der Mann mit den goldenen Fingern: Alex Shinn

Auszeichnungen

Auch in diesem Jahr wurde die beste Matura vom Kiwanis Club Lindenberg mit einem Preis belohnt – bereits zum 25. Mal und heuer wieder an zwei Maturandinnen. Herzlichen Dank für die langjährige Unterstützung!

Die besten Maturaarbeiten wurden bereits zum 18. Mal vom Rotary Club Freiamt ausgezeichnet. Eine Jury, bestehend aus Rotariern und Schulangehörigen, hatte die Qual, unter zwölf nominierten Arbeiten eine Wahl zu treffen. Die Preisträgerinnen und Preisträger stehen exemplarisch für zahlreiche hervorragende Arbeiten, deren Vielfalt einmal mehr beeindruckend war.

Kiwanispreis für die beste Matura

Livia Sax, Wohlen, G4H

Notendurchschnitt 5.76

•

• Anna Döring, Zufikon, G4H

• Notendurchschnitt 5.73



Livia Sax (links) und Anna Döring mit Burkard Kreyenbühl (Präsident Kiwanis Club Lindenberg)

Rotarypreis

1. Preis: Leana Abt

Literaturbasierte Analyse des Nogo-A-Proteins mit Bezug auf die potenzielle Nogo-A-Antikörpertherapie bei Rückenmarksverletzungen

2. Preis: Lynn Knecht

Triple Threat – Das Erstellen eines Songs, Monologs und einer Tanzchoreographie am Beispiel der Disney-protagonistin Merida

3. Preis: Laura Rudin

Green-Up-Bosnia: Abfallmanagement Snjegotina Gornja

Anerkennungspreis: Shayenne Kiser

Lemna minor, ein natürlicher Nitrat-Filter? Eine kleine Pflanze mit grossem Potential

Anerkennungspreis: Jennifer Koch

Untersuchung der IP-Suisse-Wiesenmilch: Steckt in Wiesenmilch das drin, was drauf steht?



Die Rotary-Preisträgerinnen: Jennifer Koch, Leana Abt, Laura Rudin, Lynn Knecht und Shayenne Kiser mit Matthias Angst und Alfred Schleiss (von links)

Kantonale Auszeichnung für die beste Maturaarbeit

• Anna Döring

• Aspekte der Disziplin nach Michel Foucaults «Surveiller et punir» in Kaiu Shirais «The Promised Neverland»

Schweizer Linguistik-Olympiade

• Sarah Schönenberger

• Goldmedaille

Geographie-Olympiade

• Pietro Prado Marrella

• Goldmedaille (Schweiz) und Bronzemedaille (International)

Schweizer Jugendmusikwettbewerb

• Johanna Manger

• 3. Preis (Gitarre)

Schweizer KI-Wettbewerb

• Lilly Rullkötter und Emmelot Suttmüller

• «AI Creativity-Preis»

Abschlussjahrgang 2023

– 242 neue Ehemalige

Wir gratulieren den 42 Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschülern, den 39 Fachmaturandinnen und Fachmaturanden sowie den 161 Maturandinnen und Maturanden, die dieses Jahr ihren Ausweis überreicht bekamen.

Herzlich willkommen im Kreis der Ehemaligen!



Abteilung F3a (Fachmittelschule)

- Arcos Rico Maria *Villmergen*
- Avkova Elena *Villmergen*
- Bazzano Alessia *Berikon*
- de Lorme Anna *Wohlen*
- Frey Jill *Mellingen*
- Gloor Lilian *Dintikon*
- Incorvaia Astrid *Rupperswil*
- Lang Max *Oberwil-Lieli*
- Muggli Jasmin *Jonen*
- Notter Ralph *Wohlen*
- Ransi Edona *Wohlen*
- Schmid Alexandra *Jonen*
- Stojanovski Daniel *Untersiggenthal*
- Stutz Naomi *Widen*
- Uthayakumar Jeyanthan *Villmergen*
- Wisniewska Milena *Villmergen*

Abteilung F3b (Fachmittelschule)

- Amsler Elias *Zufikon*
- Corrado Lucia *Wohlen*
- Culhaoglu Selin *Büttikon*
- Dinaj Blenta *Muri*
- Hofer Yannis *Fislisbach*
- Krückels David *Birmenstorf*
- Lapp Bennet *Fischbach-Göslikon*
- Lott Katja *Sins*
- Passeri Iris *Wohlen*
- Petrig Andrina *Merenschwand*
- Schmid Leonie *Abtwil*
- Skenderi Ajlin *Wohlen*
- Suter Charline *Beinwil (Freiamt)*

Abteilung F3c (Fachmittelschule)

- Becker Elena *Bremgarten*
- Bühlmann Leonie *Berikon*
- Frischknecht Jill *Merenschwand*
- Kaufmann Lena *Unterlunkhofen*
- Killer Alina *Sarmenstorf*
- Lang Flurina *Jonen*
- Luethi Naomi *Waltenschwil*
- Machado de Sousa Leticia *Rottenschwil*
- Mäusli Nina *Abtwil*
- Muri Jessica *Oberrüti*
- Peier Fabienne *Jonen*
- Scheuber Amina *Muri*
- Sennhauser Samira *Jonen*

Abteilung F4a, Fachmaturität (FM) Pädagogik

- Broz Noemie *Wohlen*
- Canziani Ivana *Rudolfstetten*
- Eggli Valentina *Jonen*
- Fedel Dalia *Dottikon*
- Fehr Chiara *Waltenschwil*
- Fischer Janice *Abtwil*
- Fischer Selina *Muri*
- Glauser Jennifer *Büttikon*
- Kistler Dominic *Hermetschwil-Staffeln*
- Landolt Luana *Merenschwand*
- Ramadani Elona *Häggingen*
- Rööslì Selina *Villmergen*
- Ruggle Lea *Berikon*
- Schär Olivier *Arni*
- Solda Arianna *Wohlen*
- Walters Jay Maurice *Merenschwand*



Abteilung F4b, FM Pädagogik

- Allenspach Sinja *Besenbüren*
- Bacher Céline *Niederrohrdorf*
- Baniclès Claudio *Bremgarten*
- Meyer Sarah *Villmergen*
- Michel Marion *Künten*
- Oechslin Luisa *Auw*
- Rauscher Joëlle *Bremgarten*
- Raveenthiran Rakavan *Auenstein*
- Rieser Salome *Arni*
- Rüttschi Michelle *Sarmenstorf*
- Tahiraj Albulena *Waltenschwil*
- Villiger Lisa-Marie *Muri*



Abteilung F4c, FM Gesundheit

- Fröhlich Alexa *Häggingen*
- Heer Jasmina *Zufikon*
- Holzer Anita *Oberlunkhofen*
- Stirnimann Samea *Buttwil*

Abteilung F4d, FM Soziale Arbeit

- D'Incau G. *B.*
- Montero Barredo Joel *Berikon*
- Roth Yara *Bremgarten*

Abteilung F4e, FM Gestaltung (leider ohne Foto)

- Bösch Melody *Alikon*
- Gilardoni Eliana *Wohlen*
- Kraba Edona *Bremgarten*
- Wieland Jessica *Boswil*





Abteilung G4A mit Stefania di Rocco

- Abächerli Simon *Wohlen*
- Abt Leana *Auw*
- Aderhold Amanda *Oberlunkhofen*
- Ahmeti Ibadete *Waltenschwil*
- Barmettler Kim *Beinwil*
- D'Addio Lisa *Dottikon*
- de Silva Terrence *Wohlen*
- Eberhard Caroline *Oberwil-Lieli*
- Grundler Alexandra *Sarmenstorf*
- Humbel Sarina *Stetten*
- Kryeziu Verona *Bremgarten*
- Leitlein Katja *Meisterschwanden*
- Prevost Romana *Jonen*
- Ravindranathan Ranjha *Birr*
- Schriber Sebastian *Jonen*
- von Arx Erin *Waltenschwil*
- Wolf Stephanie *Besenbüren*
- Yamane Noa *Boswil*



Abteilung G4B mit Mark Heinz

- Adilovic Davud *Widen*
- D'Amore Luana *Wohlen*
- Gallai Sharone *Abtwil*
- Greiner Lucas *Muri*
- Grewe Nikolas *Widen*
- Inan Bilge *Wohlen*
- Iten Dominik *Wohlen*
- Kuhn Debora *Villmergen*
- Müller Marc *Wohlen*
- Nguyen Thao Vy *Jonen*
- Pantic Luka *Bremgarten*
- Prado Marrella Pietro *Wohlen*
- Rönnert Joelle *Fischbach-Göslikon*
- Rüttimann Eric *Dottikon*
- Schoch Mika *Jonen*
- Stoll Anna *Zufikon*
- Stutz Simone *Zufikon*
- Tata Davide *Villmergen*
- Timpert Alexander *Dintikon*
- Tombros Anastasia *Oberlunkhofen*
- Valenciano Roig Raúl *Boswil*



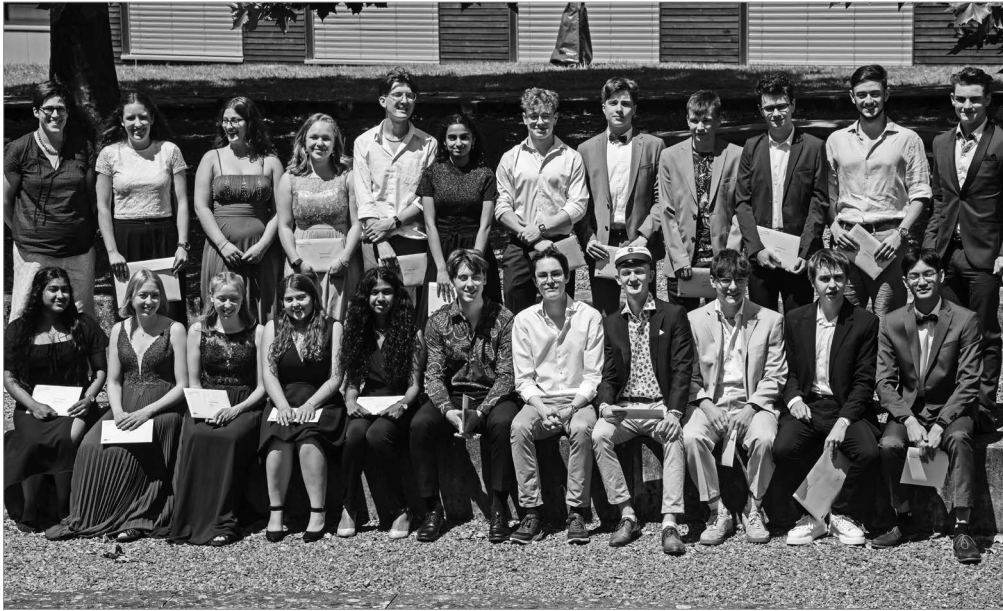
Abteilung G4C mit Sven Burkardt

- Aydogdu Petek *Wohlen*
- Behm Julia *Waltenschwil*
- Casutt Melia *Bremgarten*
- Edelmann Nahuel *Oberlunkhofen*
- Frias Serrano Josefina *Bremgarten*
- Hinni Emmanuelle *Büttikon*
- Kiser Shayenne *Besenbüren*
- Knecht Lynn *Bremgarten*
- Lehmann Lucas *Bremgarten*
- Lucas Martins Vera *Dottikon*
- Ludl Jaël *Wohlen*
- Schmid Livia *Jonen*
- Selvaratnam Abiesha *Wohlen*
- Senn Elin *Berikon*
- Shehu Fiona *Wohlen*
- Waldmann Mahela *Beinwil*
- Zürcher Stephanie *Widen*



Abteilung G4D mit Sibyl Siegrist Staubli

- Barnekow Anabel *Auw*
- Baschnagel Joël *Wohlen*
- Bräker Alisha *Meisterschwanden*
- Brombacher Linus *Auw*
- Deflorin Mika *Dintikon*
- Duc Maurice *Muri*
- Eggenberger Nora *Boswil*
- Hodel Juliana *Dietwil*
- Huber Áneas *Muri*
- Ihle Noah *Häggingen*
- Kaiser Lia *Villmergen*
- Kastrati Ardian *Sarmenstorf*
- Koch Sari *Bremgarten*
- Kqira Floriana *Wohlen*
- Lüthi Sarah *Büttikon*
- Meier Selina *Widen*
- Preiswerk Orlando *Bremgarten*
- Scheifele David *Unterlunkhofen*
- Schmid Mathieu *Arni*
- Sinding Per *Eggenwil*
- Stössel Jan *Häggingen*
- Widmer Melinda *Sarmenstorf*
- Zukic Belma *Muri*



Abteilung G4E mit Isabel Kreyenbühl

- Arslantas Yasin *Dottikon*
- Bürger Jana *Anglikon*
- Bürger Nora *Anglikon*
- Gerber Marco *Villmergen*
- Hartmann Chiara *Besenbüren*
- Hess Simon *Widen*
- Jost Bo *Sarmenstorf*
- Kathirgamanathan Arththi *Dintikon*
- Koch Remo *Dottikon*
- Lips Ian *Boswil*
- Mauley Cora *Wohlen*
- Müller Jonah *Buttwil*
- Norsky Max *Büttikon*
- Nuzzaci Elias *Boswil*
- Rohner Basil *Meisterschwanden*
- Saseekumar Sathuya *Dintikon*
- Schlatter Neil *Hilfikon*
- Siegenthaler LeAnn *Meisterschwanden*
- Sivagnanamoorthy Sujitha *Wohlen*
- Son Wiwathana *Muri*
- Stoll Annina *Wohlen*
- Strässler Janik *Nesselbach*



Abteilung G4F mit Matthias Schwank

- Brühwiler Alexa *Widen*
- Buggiani Alessia *Oberlunkhofen*
- Cerundolo Nadja *Dottikon*
- Dal Toè Minami *Fahrwangen*
- Gisi Alexandra *Dottikon*
- Koch Jennifer *Bremgarten*
- Lomoro Giuseppe *Dietwil*
- Näpfer Dalina *Oberwil-Lieli*
- Röder Nick *Oberwil-Lieli*
- Rottenschweiler Nina *Oberlunkhofen*
- Schmid Carmen *Sarmenstorf*
- Sieroka Tale Janna *Wohlen*
- Singer Jurina *Aristau*
- Varrese Simone *Wohlen*
- Weber Sina *Hägglingen*
- Wick Stephanie *Bremgarten*
- Willi Corina *Auw*
- Zehnder Elena *Besenbüren*



Abteilung G4G mit Gaby Rey

- Andermatt Leonie *Merenschwand*
- Baeriswyl Aurel *Muri*
- Biegel Nicolas *Bettwil*
- Burkard Linda *Merenschwand*
- D'Amato Alessia *Muri*
- Egger Lia *Hermetschwil-Staffeln*
- Fetahaj Bekim *Fahrwangen*
- Funk Ann-Sophie *Unterlunkhofen*
- Giger Urban *Mühlau*
- Högger Alexandra *Arni*
- Huwyler Mika *Sins*
- Kul Sevdenur *Zufikon*

- Onesto Elisa *Oberlunkhofen*
- Phan Vanessa *Sarmenstorf*
- Reissmann Estella *Auw*
- Rothlin Anja *Fischbach-Göslikon*
- Rudi Naomi *Wohlen*
- Rudin Laura *Oberlunkhofen*
- Rusch Fabiana *Hendschiken*
- Sandmeier Elena *Rottenschwil*
- Strebel Nicolas *Bremgarten*
- Tschudi Lynn *Arni*
- Veliju Edona *Boswil*
- Ziegler Justine *Fahrwangen*



Abteilung G4H mit Adrien Cornaz

- Bagdasarianz Stéphanie *Jonen*
- Blum Nik *Muri*
- Britschgi Leonie *Jonen*
- Calabrese Jai *Fischbach-Göslikon*
- de Meyer Martin *Dintikon*
- Döring Anna *Zufikon*
- El Dabboussi Fatima *Berikon*
- Ernst Manuel *Oberwil-Lieli*
- Gull Mia *Oberwil-Lieli*

- Hangarter Robin *Wohlenschwil*
- Hübscher Nic *Buttwil*
- Keller Silvan *Muri*
- Rast Severin *Hermetschwil-Staffeln*
- Remensberger Fabian *Staufen*
- Sax Livia *Wohlen*
- Schönenberg Sarah *Boswil*
- Thut Anna *Widen*
- Winkler Daria *Villmergen*